

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

36 (23.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872067)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 36.

Elsfleth, Dienstag, den 23. März

1920

Die Nachrichten
werden jeden Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend und kosten pro Quartal
25 Mark auschl. Post-Beleggeld.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Banbbriefträger.
Anzeigen kosten die einseitige
Veranschlagung über deren Raum 30 Pfg.,
für auswärts 35 Pfg.

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Wimmer in Oberburg,
W. Scheller in Bremen, J. Eisler
in Hamburg, Herm. Müller in Bremen,
Haafenstein u. Bogler u. G. in Ham-
burg und Berlin, Rud. Wiese in Berlin
Daube u. Komp. in Frankfurt a. M.,
Carl Foerster in Düsseldorf und von
anderen Anzeigen-Vermittelungs-
Geschäften.

Anzeigen-Aufnahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

Tages-Feier.
(23. März.)
○ Aufgang: 6 Uhr 26 Min.
○ Untergang: 6 Uhr 42 Min.
Hochwasser:
3 Uhr 40 Min. Vorm. 4 Uhr 59 Min. Abm.

Zur Lage in Berlin.

Den ganzen Sonntag über dauerten die Feuer-
kämpfe im Osten und Norden der Stadt an, wo
die Kommunisten von den Dächern herab auf die
Reichswehrtruppen schießen. Im Norden und Osten
der Stadt sind ganze Straßenzüge von der Reichs-
wehr abgesperrt worden, nachdem in der Invaliden-
straße der Pöbel mit der Plünderung der Geschäfte
begonnen hatte. In Moabit wurden zwei Sparta-
kisten von den Dächern herabgeschossen. Am
Sektiner Bahnhof sind Stacheldrahtverhänge und
Eisenstrahlen errichtet. Deftlich des Alexanderplatzes
ist auf Anordnung des Militärkommandanten der
gesamte Stadtfußverkehr eingestellt worden.
Das Polizeipräsidium ist von starken Trupps Reichs-
wehr und Sicherheitswehr abgesperrt. Rings um
das Gebäude sind gleichfalls Stacheldrahtverhänge
errichtet. Gleiche militärische Sicherheitsmaßnahmen
sieht man im Zentrum der Stadt in der Nähe der
Regierungsgebäude, der Reichsbank und der Reichs-
kanzlei. Die Nachricht, daß in Spandau die
Republik ausgerufen sei, ist unzutreffend.
Der Stadt- und Vorortverkehr ist wieder auf-
genommen. Der heutige Montag entscheidet, ob
die Arbeiter der Aufforderung der mehrheitssozi-
alistischen Gewerkschaften Folge leisten werden, die
Arbeit wieder aufzunehmen, oder ob sie dem Auf-
ruf der Unabgängigen und Kommunisten folgen
und die Fortsetzung des allgemeinen Generalstreiks
auf die Ausübung der Republik zu erzwingen.
Der Straßenbahn- und Hochbahnverkehr ist
immer noch eingestellt. Der Stadt- und Vorort-
verkehr ist recht unregelmäßig, und es laufen

immer noch Meldungen ein, daß in den Außen-
teilen der Stadt auf die Züge Feuer gegeben
wurde. Der Fernverkehr ist in sehr unvollkommener
Weise aufgenommen. Die Gasversorgung ist allge-
mein unterbunden; die Wasserversorgung fehlt noch
in verschiedenen Stadtteilen. Sehr empfindliche
Folgen hat der Streik auf die Lebensmittelzufuhr.

Lokales und Provinziales.

Elsfleth, den 22. März.
* Am Donnerstag, den 25. März, abends pünkt-
lich 8 Uhr, veranstaltet der Elsflether
Turnerbund und Sportverein im
Ahnigh'schen Gasthaus einen Unterhaltungsabend
zu Ehren der aus Kriegsgefangenschaft heimkehrten
Mitglieder des Vereins und der Nichtmitglieder,
welche zusammen mit den Vereinsmitgliedern das
harte Los der Kriegsgefangenschaft geteilt haben.
Dieser Abend verspricht zu einem außerordentlich
Schönen zu werden, da die Vorbereitungen in be-
währten Händen des veranstaltenden Vereins liegen.
Es werden geboten theatralische Aufführungen, ver-
schiedene Solo- und Gesangsvorträge, ein Turnen
am Barren, zusammen von der Damen- und Männer-
abteilung, und zu all diesem kommen noch die schönen
Liedervorträge des sich beteiligenden Elsflether
Männergesangsvereins. Der Chor dieses Vereins
bringt a) „Frühling am Rhein“ von Bredt, b) „Aus
der Jugendzeit“ von Radetzki und das Doppelquartett
a) „Des Sängers Morgenandacht“ von H. Schumacher,
b) „Das Lieben bringt groß' Freud“, Volkswiese,
zum Vortrage. Wir können den Mitgliedern und
eingeladenen Kriegsgefangenen mit ihren Familien-
angehörigen den Besuch dieses Abends dringend em-
pfehlen, denn ein solcher Abend wie dieser, wird
selten in seiner Art geboten werden. Der Anfang
ist pünktlich 8 Uhr abends. Um Störungen während
der Vortragsfolge zu vermeiden, sind wir gebeten
worden, die Teilnehmer zu bitten, frühzeitig zu
kommen.
* Im Staatsbürgerlichen Kursus der Deutsche
demokratischen Partei wird am Dienstag

abends „Das Betriebsratgesetz“ behandelt werden.
Anschließend wird sich eine Aussprache über die
politische Lage.
* Das Konzert des Elsflether Männer-
Gesangsvereins findet nicht, wie an dieser
Stelle vor einiger Zeit mitgeteilt worden ist, am
23. d. M., sondern am 14. April statt. Alles Nähere
erfolgt später.
* An der Seefahrtsschule in Elsfleth bestanden
die Prüfung zum Schiffer auf großer
Fahrt die Seekreuzerleute Böhm aus Greiburg,
Dohmen aus Elschweiler und Rabe aus Berlin.
Alle drei bestanden auch die Sonderprüfungen in
der Schiffbautechnik und der Schiffsdampfmachi-
nentechnik. Für Herrn Böhm wurde die Verleihung
der Reichsprämie beantragt. — Die Prüfung
zum Schiffer auf kleiner Fahrt bestanden
die Herren Bargmann aus Brake, Büsing
aus Brake, Dammeier aus Elsfleth, Gosh
aus Breiholz, Groth aus Hohn, Jhmels aus
Brake, Fr. Jürgen aus Ibsese, W. Jürgen
aus Ibsese, Kolbe aus Dresden, Meyer aus
Brake, Sengel aus Breiholz, Timmermann
aus Schwarberhörne und Trüper aus Kirchhammel-
warden. — Sämtliche Herren bestanden auch die
Sonderprüfung in der Gesundheitspflege am Bord
von Seefischereifahrzeugen.
* Heute kann Herr Lehrer Schuchardt auf
eine vierzigjährige Tätigkeit im Schuldienst zurück-
blicken. Länger als ein Menschenalter waltete er
in steter Pflichttreue seines Amtes und steht bei
seinen Schülern und Schülerinnen in dankbarer
Erinnerung. Möge auch seine fernere Arbeit an
der ihm anvertrauten Jugend reichen Segen bringen!
* An der Delmenhorster Oberreals-
schule bestanden ihr Abitur die Oberprimaner
Waghter aus Elsfleth und Wente aus Hammel-
warden. Ersterer wurde auf Grund seiner schrift-
lichen Leistungen von der mündlichen Prüfung be-
freit. Beide haben die Absicht, Jura und National-
ökonomie zu studieren.
* Der Aufsichtsrat des Elsflether Bank-
vereins beschloß, der am 30. März stattfindenden

Die Glücksucher.

Monan aus der Vorkriegszeit von Heinrich See.
(Nachdruck verboten.)
Mit süßlichem Entzücken und wahrer Dank-
barkeit zog er rasch ihre Hand an seine Lippen, denn
wies ihrer finsternen Miene hatte er nun ja von ihr
die Gewißheit, daß er auf ihren Beistand rechnen
konnte, daß sie auf seinen Plan eingegangen war.
Noch ein paar zärtliche Reden, wobei er aber
besinnungstun genug war, seiner Freude, ja seinem
Übermut Bügel anzulegen, dann umarmte er sie
zum Abschied, obwohl sie ihm erwidert, sie gar
nicht anzurühren und dann verließ er sie in Eile —
die Herta mit ihrer Mutter zurückkam.
Auf dem weiten großen Schloßplatz, der auf
der obersten Höhe von Monaco liegt, herrschte wie
gewöhnlich tiefe Einsamkeit. Vor dem offenen Tor
des breiten impolanten fürstlichen Schlosses lag
gewissermaßen im Arm, in seiner bunten Operetten-
Uniform mit emporgehobenen Schritten, die eine Art
Vorwärtsschritt zu sein schienen, der Wachposten auf
und ab. Sonst war der schöne Platz mit seinen
Marmorplatten, von alten französischen Kanonen und
externen Angelhäusen besetzten Mauern an den
Seiten, über die man auf die schroff hinabfallenden
Felswände, das kleine Städtchen, die herrlichen
Anlagen, das Meer und die zauberhafte Küste
sehen konnte, hinunterblickte, fast menschenleer. Nur auf
einer der vielen Bänke, die unter den schattigen
Marmorplatten standen, lag in trübem Sinnen verfallen
ein entsezierter junger Mann und starrte hinaus über
die blaue, im Sonnengolde glitzernde Flut. Für ihn
schien diese Welt der Wunder ringsum nicht vorhanden

zu sein, von all der leuchtenden Pracht drang in sein
Herz kein einziger Strahl, finstern und trübselig sah es
dort aus.
Es war Vincent.
Er wohnte erst hier in der Felsenstadt. Er be-
wohnte daselbst ein Zimmer, in dem der geschiedene
Freund die letzten Tage seines Lebens verbracht und
in dem er seinen letzten Seufzer ausgesprochen hatte.
Nach seiner Verbannung aus Mentone war er
zunächst unten in Condamine in ein Hotel gezogen,
um hier die Entscheidung abzuwarten, von der das
Glück oder Unglück seines Lebens abhing. Schon
einen Tag später traf der Brief der Geliebten an
ihn ein — es war der erste, den er von ihr empfing,
er drückte ihm an seine Lippen — und verschmettert
lag er nun sein Glück am Boden liegen. In
fliegenden Zügen schrieb sie ihm, daß etwas Unheil-
volles passiert sei, was sie ihm aber nur mündlich
mitzuteilen imstande sei und daß sie ihn deshalb
so bald wie möglich sprechen müsse. Unter der
großen alten Ulme, die auf dem Vorhof des Annu-
nziatenlosters stand, nach dem sie mit der Mutter und der
Tante zusammen einmal einen Ausflug gemacht
hätten, wollte sie ihn um eine bestimmte Stunde
erwarten. Dort trafen sie sich.
Rasch saßen sie einander wieder, aber die ver-
störte Miene der Geliebten verdrängte sogleich
wieder die auflockende Freude, die ihn bei ihrem
Anblick überkam. Nun erfuhr er von ihr, was ge-
schehen war, daß sie auf eine Unterbrechung der
Laste Steinhölzer nicht mehr zu rechnen hatten und
daß unter solchen Umständen die Mutter in ihre
Vereinigung auch nicht willigen wolle, worüber er
schon morgen — der Form halber den schriftlichen
Bescheid erhalten würde.
„Dann ist es also aus!“ entrang es sich seiner
gepreßten Brust.

„So schnell geben Sie mich auf?“ kam es
traurig über ihre Lippen.
Er verstand sie erst nicht. Hatte sie ihn nicht
hierher gerufen, um nun ewigen Abschied von ihm
zu nehmen? „Herta!“
Auch aus ihrem Gesicht verschwand nun wieder
der Ausdruck der Entmutigung und wie die Sonne
durch die Wolken, so schimmerte nun ihr früheres,
sanftes, ihm Trost verheißendes Lächeln wieder entgegen.
„Lassen Sie uns warten.“ sagte sie. „Vor-
läufig kann ich gegen den Willen meiner Mutter
nichts tun, ich bin ja noch nicht großjährig. Ich
fühle in mir die Geduld und auch die Treue dazu.
Als gehorsame Tochter hätte ich ja freilich auch
dann noch auf den Widerstand meiner Mutter
Rücksicht zu nehmen, da der Grund für sie ja aber
nur in der Sorge vor unserer Armut besteht und ich
doch ganz sicher weiß, daß die kein Unheil für mich
sein würde, so scheint mir für mein kindliches
Pflichtgefühl hier die Grenze gezogen. Hoffe ich
doch auch mit aller Bestimmtheit, daß die der Anblick
unseres Glückes später wieder verheißt werden wird.
Die einzige Frage wäre also nur, ob Sie sich ebensoviel
Gebuld und Stärke antzauen wie ich, ob Ihre
Neigung zu mir so viel Kraft hat, diese Prüfungszeit
siegreich zu überleben.“
Wenn sie von ihm verlangt hätte, sein Leben
für sie hinzugeben, er hätte nicht einen Augenblick
gesauert. Aber Jahre des Wartens, eine Ewigkeit,
durch die ihr Besitz für ihn in eine unabsehbare
Ferne gerückt war. Und wenn ihn bis dahin ein
feindlicher Schicksalsschlag traf — wenn ihn der Tod
fortraffte. Ein bitteres Gefühl zog in ihm herauf, daß
sie nicht ebenso dachte wie er — ja, daß das, was für
ihn ein Schrecken war, für sie sogar zum Trost gereichen
konnte.
(Fortsetzung folgt.)

Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16% für das Geschäftsjahr 1919, wie in den Vorjahren, vorzuschlagen.

* Uferini, der von früher her in bester Erinnerung stehende Zauberfänger und Illusionist kommt nun nach vielen Jahren auch mal wieder nach Elsteth. Wer Uferini vor Jahren gesehen hat, wird seine tadelhaften Künste nie vergessen haben, man erinnert sich freilich gern dieser unterhaltlichen Abende. Leider gibt der geniale Künstler nur ein zweitägiges Gastspiel und zwar am Mittwoch, den 24. März, nachmittags 4 Uhr eine Schüler- und Familienvorstellung, abends 8 Uhr die Hauptvorstellung. Außerdem findet am Donnerstagabend noch eine Vorstellung statt. Der Künstler hat den großen Tivoli-Saal zu seinen Vorstellungen gewählt. Wir raten jedem, sich einmal den Altmeister der magischen Kunst anzusehen, jeder wird auf seine Rechnung kommen. Der Vorverkauf befindet sich im Kaufhaus Kunkel. (Siehe Anzeige.)

* Der Deutsche Landarbeiterverband, Ortsgruppe Bienen, feiert am Sonnabend, den 27. März, in Schumachers Gasthaus sein erstes Stiftungsfest. Das Programm besteht aus Konzert, Ansprache und Ball.

* Verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht ist der Drogerist R. von hier. Es liegt dringender Verdacht wegen Vergehen gegen das feindliche Leben vor.

* Viele fleißige Hände kann man jetzt täglich auf dem vor acht Tagen vom Obst- und Gartenbauverein verpachteten Grünland an der Oberberger Chauffee beobachten. Dort wird tüchtig gearbeitet. Immer mehr verschwindet der grüne Rasen und lange wird es nicht mehr dauern, so ist auch dort der letzte Spatenstich getan. Dann kommt die Saat in die Erde. Hoffentlich bringt sie den sich tüchtig Mühe gegebenen Kleingartenpächtern reichen Ertrag. — Sehr zu wünschen wäre es, wenn noch mehr Land enteignet werden könnte, damit die kleinen Leute selbst die Ernten einbringen können. Ihnen würde dadurch eine große Erleichterung geschaffen, denn im kommenden Herbst ist ganz und gar mit Kartoffeln einzudecken, ist kaum zu denken. Kartoffeln werden sehr knapp und auch sehr teuer werden. Deshalb ist es erwünscht, noch mehr Land zu besorgen. Vielleicht kann dies Land gepflügt und dann verteilt werden, denn zum Graben wird es reichlich spät. Viele kleine Leute würden sich glücklich fühlen, mehr Land zu besitzen, vor allen Dingen würden sie vielen Dank schuldig sein. Kann man noch auf etwas gepflügtes Land hoffen?

* Zum Uebergang der Eisenbahnen auf das Reich. Die Verhandlungen über die Verreichlichung der Staatseisenbahnen haben durch den Berliner Putsch eine jähe Unterbrechung erfahren. Die Vertreter der Länderregierungen und der Personalorganisationen sind sämtlich von Berlin abgereist. Die Verhandlungen über die Personalangelegen-

heiten sind insofern zu einem gewissen Abschluß gelangt, als am Freitag vergangenen Woche die Eingliederung der Eisenbahnbeamten der einzelnen Länder seitens der Ländervertreter und der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums erledigt wurde. Sie bedarf jetzt nur noch der Befugnis in der Personalvertretung. Es herrscht die Auffassung, daß die unterbrochenen Verhandlungen nach dem Sturz der Reichsregierung sofort wieder aufgenommen werden müssen, so daß die Uebernahme der Staatseisenbahnen durch das Reich doch vielleicht noch zum 1. April oder nur wenig später erfolgen kann.

* Gerichtliches Vorgehen gegen Saboteure der Ernährungswirtschaft. Auf Grund eines Erlasses des Reichswirtschaftsministers hat der Justizminister die Beamten der Staatsanwaltschaft angewiesen, gegen solche Personen energisch vorzugehen, welche Landwirte zur Nichtablieferung öffentlich bewirtschafteter Erzeugnisse aufwiegen. In Zukunft hat also jeder, der Erzeuger von Getreide, Vieh, Kartoffeln usw. auffordert, ihrer Lieferungsspflicht nicht nachzukommen, eine Anklage gemäß § 110, 111 des Strafgesetzbuches und entsprechende Bestrafung zu gewärtigen.

* Von der Landesfleischstelle wird uns geschrieben: Vielfach laufen in letzter Zeit Mitteilungen über die Vieh ablieferungen durch die Presse, die in mehr oder weniger beabsichtigter Verfehlung der tatsächlichen Verhältnisse die Absicht zu verfolgen scheinen, Unruhe zu stiften und damit die ordnungsmäßige Durchführung der Lieferungen zu erschweren. Um der weiteren Verbreitung solcher Mitteilungen zu steuern, sei daher über die Viehlieferungen kurz folgendes ausgeführt:

Die auf Grund des Friedensvertrages an Frankreich und Belgien als sog. Vorleistung zu liefernden Tiere sind gemäß den Bestimmungen der Verordnung vom 2. Dezember 1919 vom Reichswirtschaftsminister auf die Länder verteilt, und so ist auch die von Oldenburg aufzubringende Zahl festgelegt worden. Da von Frankreich und Belgien vorzugsweise rotbunte Rinder, wie sie früher in den jetzt gehörigen Gebieten gehalten worden sind, verlangt wurden, mußten die deutschen Bestände an rotbunten Rindern erheblich stärker zu den Lieferungen herangezogen werden, als die schwarzbunten Bestände, und von diesem Umstande wurden bedauerlicher Weise auch die Rotbuntzuchtgebiete des Oldenburger Münsterlandes betroffen. Nach wiederholten dringenden Vorstellungen beim Reichswirtschaftsministerium ist es gelungen, für Oldenburg eine nennenswerte Ermäßigung der Lieferung rotbunter Rinder zu erreichen.

Die Aufbringung sämtlicher Tiere ist im Landes- teil Oldenburg der Landesfleischstelle übertragen worden. Die Landesfleischstelle hat, um die mit einer schematischen Umlegung auf die einzelnen Viehbestände verbundenen Härten und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, beschlossen, die Lieferungen im Wege des freihändigen Ankaufs aufzubringen.

Die Lieferungen sind ausgeschrieben worden und wurden auf Grund des Ergebnisses dieser Ausschreibung der Oldenburgerischen Vieheinkaufsgesellschaft übertragen, in der sich die Mehrzahl der größeren, vertrauenswürdigen und leistungsfähigen Viehhandelsgeschäfte des Landes zusammenschließen haben.

Die Einkaufsgesellschaft kauft die Tiere entsprechend den Bestimmungen des mit ihr eingegangenen Vertrages freihändig für die Landesfleischstelle auf. Die angekauften Tiere gehen mit ihrer Abnahme durch den beauftragten Händler in das Eigentum der Landesfleischstelle über und werden von ihr sofort nach Einlieferung der Abrechnung mit dem mit dem Käufer vereinbarten Preis an den Verkäufer unmittelbar bezahlt. Der Preis unterliegt freier Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer, jedoch darf jener im Durchschnitt der ganzen Lieferung den vom Reichswirtschaftsminister festgesetzten Preis für die betreffende Tiergattung nicht überschreiten. Die Vieheinkaufsgesellschaft erhält für ihre Tätigkeit einen bestimmten Prozentsatz des Einkaufspreises als Provision, hat also lediglich Interesse daran, daß angemessene Preise bezahlt werden. Die vom Reichswirtschaftsminister festgesetzten Preise, u. a. 3950 M für Kühe und Färsen, 1920 M für weibliche Jungvinder, reichen nicht den heute im freien Verkehr bezahlten Preis. Um hierfür einen Ausgleich zu schaffen, ist bestimmt worden, daß jedes für die Landesfleischstelle abgenommene Rind oder Schaf nach den bekanntgegebenen Sätzen auf die nächste Schlachtwahllieferung des Verkäufers angerechnet wird, diese ist also entsprechend ermäßigt. Die von der französischen-belgischen Kommission auf der Sammelstelle in Oldenburg nicht abgenommenen Tiere bleiben Eigentum der Landesfleischstelle, die über ihre weitere Verwendung bestimmt. Es ist Vorfrage getroffen, daß die nicht abgenommenen Rinder dem Verkäufer auf seinen der Landesfleischstelle schriftlich mitgeteilten Wunsch gegen Erstattung des Kaufpreises und der Rückfracht von Oldenburg zurückgeliefert werden können. Für diese auf sein Verlangen dem Verkäufer zurückgelieferten Rinder wird selbstverständlich die Anrechnung auf die Schlachtwahllieferung rückgängig gemacht, dagegen wird zur Aufklärung von Mißverständnissen ausdrücklich bemerkt, daß die dem Verkäufer nicht zurückgelieferten Rinder ihm auch dann angerechnet werden, wenn die Abnahmekommission sie zurückweist. Ueber die Verwendung der übrigen gestohlenen Tiere bestimmt endgültig die Abnahmekommission der Landesfleischstelle, die aus bekannten Züchtern und Viehtennern des Landes besteht.

* Lemwerder. Bei einer hier abgehaltenen Haus Hochzeit wurde ein großer Teil des Silbers geräts gestohlen. Die Spitzbuben hatten eine Scheibe ausgeschnitten und silberne Köpfe, Messer und Gabeln mitgehen lassen. Auch Kleidungsstücke sind gestohlen worden.

Die Glücksucher.

Roman aus der Vorkriegszeit von Heinrich Lee.

881 (Nachdruck verboten.)

Der beruhigende klare Verstand, der nun wieder von ihr Besitz nahm, schien ihm ein Zeichen ihrer weniger ästhetischen Empfindung. Aber als er nun dem warmen innigen Blick ihrer sonnigen geliebten Augen wieder begegnete, da fühlte er, welches Unrecht er ihr tat. Konnte er noch einen herzlicheren Beweis von ihr verlangen als die Treue, die sie ihm versprach? Nur, daß sie in ihrer Reinheit eben nicht von seinen leidenschaftlichen Wünschen durchglüht war und daß sie die Verlässlichere und Klügere von ihnen beiden war. Wie sie vor ihm dastand, mußte er gewaltig an sich halten, um sie, die eine stillere Macht ihm nun wieder entrücken wollte, nicht an sich zu reißen und ihr Gesicht mit launend brennenden Blicken zu bedecken. „Und wenn sich nun ein Mittel fände“, kam es aus diesem Verlangen heraus über seine Lippen, „das Geld, das Ihre Mutter von mir verlangen würde, mir zu verschaffen?“

Eine verwunderte Frage malte sich in ihrem Gesicht. „Und welches wäre das?“

Konnte er denn selbst ein solches Mittel? Zahllose Möglichkeiten tauchten plötzlich vor ihm auf. Freunde, Bekannte und Verwandte, die ihm das Geld hätten leihen können — wenigstens soviel, daß für die ersten acht oder zehn zu einem reicheren Auskommen gelangt war, vielleicht, daß diese Frau sich vorläufig an einer solchen Summe genügen ließ. Aber seine wenigen Verwandten waren selbst arm und Freunde und Bekannte, auf die er in dieser Hinsicht hätte zählen können, besaß er nicht. Eine eintägliche Stelle, die er sich verschaffe und durch die er mit einem einzigen Schlage dem Wider-

stand von Hertas Mutter ein Ende machen konnte! Aber solche Stellen hatten schon hundert andere Bewerber, und er verstand sich zu wenig auf den Gebrauch der Ellenbogen, auch zu wenig auf die Preisgabe seines Feingefühls und seiner Persönlichkeit, um dabei durchzubringen. Ein Werk, mit dem er sich endlich in die erste Reihe stellte und für das ihm ein hoher Preis gezahlt wurde! Aber wenn er selbst die Fähigkeiten dazu hätte, was ja noch keineswegs entschieden war, so gehörte eine solche Hoffnung doch zu den Kinderträumen, die das Leben und der Zufall, wie er nun längst eingesehen hatte, nur ganz wenigen erfüllt. Nein, es gab kein solches Mittel und es war Wahnsinn, noch länger diesem Gedanken nachzuhängen.

„Eine Torheit, die mir einfiel“, gab er ihr mit bitterer Regstration zur Antwort.

„Was wollen Sie mir nun versprechen“, begann sie wieder, während er von neuem vor sich hinbrütete, mit ihrer ihm das Herz bewegenden und erschütternden Stimme — „wollen Sie die Prüfung auf sich nehmen?“

Sie standen dicht nebeneinander an der Mauer, die den hochgelegenen Friedhof umschloß — unten dehnte sich nach allen Seiten das städtische Tal. Das Klostergebäude mit der kleinen Kirche hinter ihnen lag wie ausgestorben, denn seit dem vorigen Jahre hatten es die Mönche wie auch die übrigen Klöster in Frankreich verlassen müssen, und aus einem fernen, unten liegenden Garten tönte der weiche Gesang und Gitarrenklang einer herumstehenden Musikerbande herauf.

„Und das Opfer, das Sie selbst dabei zu bringen hätten und das ich zu ruhig von Ihnen annehmen soll?“ brachte er endlich in seiner Pein hervor. „Fühlen Sie nicht wie sehr es mich bedrückt, mich demütigen muß?“

„Wenn es ein Opfer für mich wäre“, entgegnete sie milde und fest, „glauben Sie, daß ich es Ihnen anbieten würde? Kennen Sie mich noch so wenig, daß Sie mich für eine bloße Schwärmerin halten? Jetzt in dieser Stunde darf ich es Ihnen wohl gestehen: Ich bin eine solche Schwärmerin, vielleicht einmal gewesen. Ja, es gab einmal einen Mann, an den mein Herz sich in jugendlicher Torheit klammerte.“

Erstaunt betrachtete er sie. — Sie lächelte ruhig. „Es ist vorbei. Es ist von mir abgefallen wie ein verwelktes totes Blatt. Ich würde es Ihnen nicht so ruhig bekennen. Aber nun weiß ich auch, wie gut es ist, daß mir diese Erfahrung nicht erpart geblieben ist. Glauben Sie, daß mein Herz überhaupt noch einmal versteinert hätte, wenn mir nicht der Verstand dabei zu Hilfe gekommen wäre? Glauben Sie, daß Sie mir fremd geworden wären, wenn ich nicht erst das Vertrauen zu Ihrem Charakter gefunden hätte, wenn ich nicht so fest davon überzeugt wäre, daß wir einander wert sind, wir einander immer verstehen werden, daß eins dem andern immer eine Stütze sein wird? Von welchem Opfer reden Sie? Das Kind mehr und werde mich in das Notwendige schicken. Das ich mir vielleicht, um als moderner, p. aktives Mädchen zu reden, dadurch eine andere, sogar antike gute Partie verschmerzen könnte? Aber nein, in diesen Punkte hoffe ich, mich vor Ihnen nicht rechtfertigen zu brauchen. Und nun zu allererst: Wäre es selbst ein Opfer von mir, was es aber nicht ist — würde ich im gegebenen Falle, wenn Sie mich ja lieben, auch von Ihnen ein Opfer anzunehmen? Ja, wer weiß, was ich Ihnen noch einmal zu verla gen haben werde.“

(Fortsetzung folgt.)

Auktion

am **Dienstag, den 23. März 1920,**
nachmittags von 2 Uhr an,
im „Tivoli“ in Elsfleth.

Für fremde Rechnung werde ich öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist folgende Sachen versteigern:

Waschkommode mit Marmor, mahagoni Nachttisch, Teppich, Wäscherolle, runde Tische, Kommoden, Cropffah, Betten und Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Kleiderschränke, Gardinenbogen, Waschtisch, großes Schreibpult, Tische, Stühle, Spiegel, große und kleine Koffer, lederne Koffer, lederne Handtasche, Hängelampen, elektrische Hängelampe, Schiffskisten, Liegestühle, Vogelbauer, Petroleum-Kocher, Nippysachen, Handwagen, Bilder, Reitsichel, Haumesser, Taschenuhr, Kaninchenkasten, viele Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe, alte und neue, Stiefel, Konfirmations-Anzüge, Herren- und Knaben-Anzüge, Joppenanzug, Zeuglack, Knabenjacken, Knabenblusen, Sweater, Hüte, Mützen, Kragen, Schürzen, Strümpfe, Mäntel, Ulster, Damen- und Herren-Fahrräder mit Gummi, eine Klarinette, Oelrock, zwei Fahrradmäntel, Pflanzerböden und Bohnen, Zuckerpflanzbohnen, neue Kiepen, Fischkorb und viele sonstige nützliche Sachen

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Elsfleth, P. Bargmann, Auktionator.

In obiger Auktion kommen noch zum Verkauf:
1 neues Sofa, 1 Schaukelstuhl, 1 Notenborte, 2 rotseidene Jacken, 1 weiße Leinenjacke, 3 weiße Tropenjacken, 1 große Bettstelle mit Matratze und Keilkissen, 1 Gummi-Regen-Pelerine, 1 Klavierlampe (Messing), 1 großer Teppich.
D. D.

Den werten Einwohnern von Elsfleth und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich mein Geschäft wieder in Betrieb gesetzt habe. Sämtliche vorfindenden Arbeiten, sowie Schäftemacherei in Leder und Stoff, werden gut und reell ausgeführt.

Carl Decker,
Schuhmachermeister,
Deichstr. 10.

Bestes Engelhardt

Caramel-Bier

von angenehmstem Geschmack, pasteurisiert, daher sehr haltbar. Original-Abzug.
H. Tyedmers,
Niederlage der Bavaria-Brauerei, Altona.

Konfirmationskarten!

Postkarten zur Konfirmation, Prägedruck, St. 10, Schriftkarten und Buchkarten, große Auswahl, sehr preiswert.

Konfirmationsgeschenke.
Oster-Atrappen, Oster-Postkarten.
Kaufhaus Kunkel.

Alte wollene gestrickte Sachen,
die sonst nicht mehr zu gebrauchen,
gewaschene und ungewaschene Wolle und Klatten,
nehme ich an zur Verarbeitung von Buksin, Loden, Wollaten und Stridgarn.
Auch kaufe ich jeden Posten dieser Artikel zu höchsten Preisen.
Berne. L. Koopmann.
Fernsprecher 308.

„Tivoli“, Elsfleth.

Am **Mittwoch, den 24. März,**
nachmittags 4 und abends 8 Uhr
und **Donnerstag, den 25. März,** abends 8 Uhr:
Nur kurzes Gastspiel des hier beliebten und bestens eingeführten Zauberers und Illusionisten

ALFRED UFERINI

mit seiner grossen Schau der Rätsel und Wunder.

An das Unglaubliche grenzende Darbietungen.
Vor und während der Vorstellung Unterhaltungsmusik.
Karten im Vorverkauf im Kaufhaus Kunkel:
3.50, 2.50, 1.50 Mk., an der Abendkasse 50 Pf. Aufschlag.
Karten für die Nachmittags-Vorstellung nur an der Kasse:
2 und 1 Mk., Erwachsene 50 Pf. Aufschlag.

Kaufe jeden Posten frische Knochen zu den höchsten Tagespreisen.

Umgehende Angebote erbeten an
Rüstringer Futtermittelfabrik A. Thiele,
Rüstringen, Genossenschaftsstr. 47.



Elsflether Turnerbund und Sportverein.

Am **Donnerstag, den 25. März,** beginnend pünktlich abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein unter gütiger Mitwirkung des **Elsflether Männergesangsvereins zu Ehren der aus Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten** im Achnitz'schen Gasthause einen

Unterhaltungs-Abend,

bestehend in Aufführungen, Gesangsvorträgen, Turnen usw., zu dem die **Mitglieder** herzlichst eingeladen werden. Die **Nichtmitglieder**, welche mit unsern Mitgliedern das harte Los der Kriegsgefangenschaft geteilt haben und denen schriftliche Einladungen zugesandt sind, laden wir hiermit ebenfalls noch herzlichst ein.

Der Vorstand.

:: **Glückwunschkarten zur Konfirmation** ::
werden angefertigt.

L. Zirk, Buchdruckerei

Die Heß- und Stachdämme
am **Elsfleth-Neuenbroker Sieltief**
müssen gegen **1. April** in schaufreiem
Zustande sein und die Borgräben ge-
leitet werden.

Mangelpöste werden gebrücht.
Neuenbrof. H. Wöbken,
Sielgelchworener.

Zahle für
Ziegenlämmer
die höchsten Preise.
Frau Lehmann.

Zur Konfirmation:

blühende
Topfblumen
in reicher Auswahl
Joh. Bruns, Gärtnerei

Zahn-Atelier

A. Loewenstein,
Oldenburg.

Bahnhofsstr. 15, Eingang Rosenstr.
in allemächster Nähe des Bahnhofs.
Telefon 1456.

Verreist

Dr. Feldmann
Ohrenarzt, Bremen.

Handelschule
Sophie Bicker
Brake i. O.

Anmeldungen für die am **15. April**
beginnenden **Kurse** werden jetzt ent-
gegengenommen.

Kaufe

sämtliche Produkte, Metalle
und Zelle, insbesondere altes
Gefriedtes, Zidel-, Lämm-
chen- und Maulwurfselle
zu allerhöchsten Preisen, außerdem
:: Eier und Geflügel. ::

Louis Kruse, Hude,
am Bahnhof.

Wer verkauft sein Haus, gleich
welcher Art, auch mit Geschäft, Gast-
wirtschaft, Landstelle, oder Bauland,
auch in der Umgebung?

Angebote sofort an **F. Wilhelm**
Barenthin, Hamburg, Papen-
strasse 9.

Aufrichtiges Heiratsgesuch!

Ein junger sehr erfahrener und
gebildeter Landwirt, 39 Jahre alt,
48 000 Mark Barvermögen, sucht
die Bekanntschaft einer gebildeten
Dame oder Witwe zwecks Heirat.
Offerten erbitten unter **A. 35**
postlagernd **Berne.** Bitte nicht
anonym. Strengste Verschwiegen-
heit zugesichert.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsflsth.

Elsfleth, den 22. März 1920.

Betrifft: Lebensmittelverteilung.

In der jetzigen Woche gelangen zur Verteilung auf
grüne Lebensmittelkarte, Abschnitt 27 — $\frac{1}{2}$ Pfund **Rudeln,**
zum Preise von \mathcal{M} 1.23 für 1 Pfund.
rote Lebensmittelkarte, Abschnitt 18 — **2 Pakete Süßstoff,**
blaue Einfuhrzulasskarte, Abschnitt 19 — **1 Pfd. Auslandsmehl**
zum Preise von \mathcal{M} 2.00 für 1 Pfund.

Nach dem 27. d. Mts. eingereichte Kartenabschnitte werden nicht mehr
beliefert.

Margarinekarte, Abschnitt 4 — $\frac{1}{4}$ Pfund **Margarine,**
Nährmittellkarte K II $\frac{1}{2}$ Pfund **Gries,**
Nährmittellkarte M K, Abschnitt 6 — **1 Pfund Nahrungsmittel,**
blaue Einfuhrzulasskarte, Abschnitt 1 — $\frac{1}{2}$ Pfund **Speck** bezw.
Schinken, zum Preise von \mathcal{M} 5.00 und \mathcal{M} 6.00 für 1 Pfund.

Die in der letzten Woche an die Kaufleute verteilten **Bohnen** können,
soweit solche von den Versorgungsberechtigten nicht geholt worden sind, im
freien Handel abgegeben werden, jedoch darf der Höchstpreis \mathcal{M} 2.50 nicht
überschreiten. **A. H. Horn.**

Der Deutsche Landarbeiter-Verband,
„Ortsgruppe Lienen“,

feiert am

Sonnabend, den 27. März,

sein

erstes Stiftungsfest,

bestehend in

Conzert, Ansprache, Ball,

wozu Mitglieder und Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

⌚ Klock Säben geht de Rummel los. ⌚

Das Komitee.

H. Schumacher.

NB. Mitglieder werden ersucht, als Ausweis an der Kasse ihre
Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzer Krankheit sanft und ruhig,
unsere liebe Tante und Grosstante,

Catharine Wessels,

im Alter von 84 Jahren.

Namens der Angehörigen

Diedr. Wessels.

Blexen, 21. März 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. März, nach-
mittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Friedhof in Elsflsth, statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute, an ihrem 32. Geburtstag, erlöste der Tod meine
liebe gute Frau, meines Kindes treue Mutter,

Dora Fleck, geb. Schumacher,

von ihrem langen, schweren Leiden.

In tiefer Trauer

Postsekretär Ernst Fleck,

Dietz Fleck.

Oldenburg, 20. März 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. d. Mts.,
10 Uhr vormittags, vom Trauerhause, Brommystr. 3 aus, statt.
Vorher Andacht im Hause.

Leitung: G. Jirk, Druck und Verlag von L. Jirk.

Verloren

von der **Beserstroße** bis zur **Steinstraße**
1 weißen Reihe
Abzugeben gegen Belohnung in
Geschäftsstelle.

Für Frauen,

wenn **Blutstocung, Weißfluß,**
Bleichsucht, alle Frauenleiden,
gerne kostenfreie Auskunft, nur
marke erwünscht.

Heinr. Deicke,
Wackerleben, Prod. Sachf.

Gesucht für Freitags

Sonnabends
eine Frau oder Schulmädch,
zum **Glurreinigen.**

Frau G. Ehlers, Beserstr. 13

Gesucht

zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen od.
einfaches junges Mädchen
Frau **Hinrich Borries,**
Brake.

Deutsche
demokratische Partei
Staatsbürgerlicher Kurs

Dienstag, den 23. März,
8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.
Gegenstand: **Das Betriebsrätege-**
setz von Herrn D. Lindner.
Im Anschluß: **Ansprache über**
politische Lage.

Infolge eingetretener allgemeiner
Teuerungsverhältnisse ist die

Erhöhung
der Beiträge

notwendig geworden. Vom 1. 4. 1920
ab werden dieselben daher auf
Hundertstel des Grundlohnes festgesetzt.
Landtrantentasse Elsflsth
Braue, Dorf.

Geburts-Anzeige.

Zu unserer großen Freude wurde
uns heute ein kräftiges

M ä d c h e n

geboren.

W. Ramien und Frau,

Hela geb. Brummer.

Elsfleth, den 20. März 1920.

Todes-Anzeige.

Elsfleth, den 21. März 1920

Heute nachmittag $1\frac{3}{4}$ Uhr ent-
schlief sanft nach kurzer schwerer
Krankheit unser lieber Sohn

Richard,

im zarten Alter von 9 Monaten.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Franz Sauer und Frau,
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 24. März, nachmittags
 $4\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus,
statt.

Dankfagung.

Wir danken herzlich für die
unserem Hochzeitstag erwiesenen
merksamkeiten.

Gerh. und Käthe Buth
geb. Ostermann.